

Direkte Beobachtungen an Westlichen Gorillas waren erst in den letzten Jahren häufiger möglich. Forscher wurden auf sumpfige Waldlichtungen aufmerksam, die von Gorillas und anderen Waldtieren gerne besucht werden. Ökologische Untersuchungen weisen auf interessante Unterschiede zu den Berggorillas hin. Doch die Zeit für die Forscher wird knapp: Zwar gehören die meisten noch lebenden Gorillas dieser Art an, doch wird sie auch am stärksten bejagt!

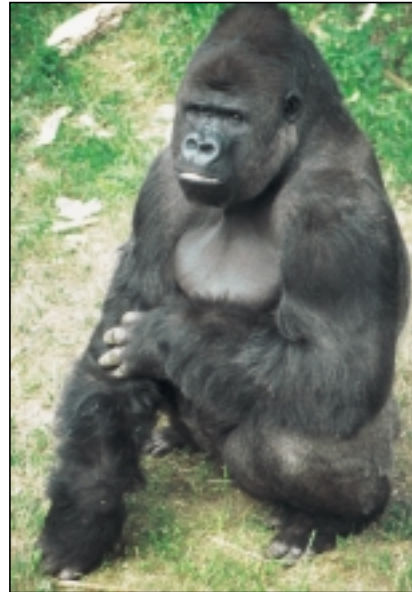
Das Verbreitungsgebiet der westlichen Gorillas erstreckt sich über 6 Länder. Die Unterart der **Cross-River Gorillas** lebt in kleinen Waldinseln an der Grenze Nigeria-Kamerun, vermutlich nur noch in 4 isolierten Populationen mit **insgesamt etwa 200 Tieren**. 1999 wurde dort ein seit Jahren bekannter Wilderer verhaftet, der vornehmlich Gorillas und Drills jagte.

Die **Westlichen Flachlandgorillas** sind als **Jagdbeute** sehr begehrt, und es gibt **Jäger, die sich mit ihren Hunden auf Gorillas spezialisiert haben**. Elefanten- und Gorillajäger genießen ein **hohes Ansehen**, da sie als furchtlos gelten. Für viele Einheimische sind die friedliebenden Gorillas gefährliche Tiere, vor deren Imponierverhalten, wie Brusttrommeln und Scheinangriffen, sie **Angst** haben.



Werden Gorillas angegriffen, z.B. durch die Hunde der Jäger, **verteidigt der Silberrücken seine Familie**. Die Frauen und Kinder fliehen auf Bäume. Der Silberrücken wird zuerst erschossen, damit er die Jäger nicht verletzen kann. Die ziehen sich danach entweder zurück und warten, bis die restlichen Tiere wieder auf den Boden kommen, um sie dort zu töten, oder schießen sie direkt aus den Bäumen.

Da oft bei Nacht gejagt wird - dann kann man die Tiere an ihren Schlafplätzen erwischen und direkt morgens auf dem Markt verkaufen - sind die **Schüsse nicht gezielt**. Viele Tiere werden verletzt, fliehen und **sterben unter Qualen**. Babys werden nicht erkannt und am Bauch der Mutter getroffen. **Ganze Familiengruppen werden in einer Nacht ausgelöscht**.



In einer einzigen Stadt in der VR Kongo und im Südosten Kameruns werden jährlich jeweils 800 tote Gorillas verkauft.

Gorillasteaks werden bei Feierlichkeiten den Gästen kredenzt, das zeigt Wohlstand an. Gorillahände (speziell Finger), Schädel, Herz, andere Innereien und verschiedene Körperteile werden rituell für Heilungszeremonien benutzt, sollen Stärke und Potenz verleihen, vor bösen Geistern schützen und magische Kräfte haben. Es gibt auch heute noch Stämme, die den Gorilla nur für außergewöhnliche Feste durch bestimmte Personen töten, zu anderen Zeiten wird ein Jäger für den Tabubruch streng bestraft. Manche Frauen in Kamerun essen kein Gorillafleisch, da sonst ihre Männer so „grausam“ wie Gorillas werden würden...

